herpy

SCHILDKRÖTEN

Rotbauch-Spitzkopfschildkröte

Emydura subglobosa

Emydura subglobosa ist eine farbenprächtige, tagaktive Schlangenhalsschildkröte aus Flüssen, Lagunen und Sümpfen im Süden Neuguineas und im Norden Australiens. Sie hat einen rosa bis roten Bauchpanzer und zwei gelbe Streifen an jeder Kopfseite. Die Weibchen werden bis zu 26 cm groß, und die Art lebt mindestens 20-30 Jahre, daher braucht sie ein großes, gefiltertes Aquarium mit Sonnenplatz, Wärme und UVB.

Familie: Chelidae Englisch: Red-bellied Short-necked Turtle Früherer Name: *Emydura albertisii*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**13-26 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-30 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**130 × 65 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-29 °C**
Sonnenplatz	**32-35 °C**
Temperatur, Nacht	**22-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-40 cm
Wassertemperatur	**24-28 °C**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**84-144 Monate**
Gelegegröße	**4-11 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-4**
Inkubation	**60-120 Tage** bei 26-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht beurteilt (NE)**

Über die Art

Emydura subglobosa ist eine mittelgroße Wasserschildkröte mit glattem, flach gewölbtem Rückenpanzer in Beige, Kastanienbraun oder Schiefergrau. Der Kopf ist grau bis olivgrün mit einem kräftigen gelben Streifen von der Schnauzenspitze durch das Auge und zwei gelben Bartfäden am Kinn. Der Bauchpanzer ist weiß, rosa oder orange bis rot, und Beine, Schwanz und die Halsunterseite tragen rote Zeichnungen. Die Jungtiere haben klare Farben und einen hellen Rand um den Panzer; mit dem Alter verblasst das Rot zu Rosa.

Die Panzerlänge beträgt bei den Männchen 13-17 cm und bei den Weibchen 15-26 cm. Die Weibchen werden größer und haben kürzere Schwänze, während die Männchen einen längeren, dickeren Schwanz haben. Wie alle Schlangenhalsschildkröten (Familie Chelidae) zieht die Art den Hals nicht gerade ein, sondern legt ihn seitlich unter den Panzerrand. Der Hals kann deshalb an festen Gegenständen eingeklemmt werden, daher muss die Einrichtung breite, freie Durchgänge zwischen Steinen und Wurzeln haben.

Die Art wurde 1876 beschrieben, und *Emydura albertisii* ist ein Synonym. Man unterscheidet zwei Unterarten, *E. s. subglobosa* und *E. s. worrelli*, die genetisch nur schwach getrennt sind. Der Name *subglobosa* bedeutet „fast kugelförmig“ und bezieht sich auf die Form des Panzers. Die Tiere im Handel sind heute meist Nachzuchten. Die Art ist selten aggressiv gegenüber anderen Schildkröten, beißt aber kräftig, wenn sie sich bedroht fühlt. Sie ist ein kräftiger Schwimmer und wächst schnell aus einem kleinen, dekorativen Aquarium heraus.

Verbreitung und Lebensraum

Emydura subglobosa lebt im Süden Neuguineas, sowohl in Papua-Neuguinea als auch im indonesischen Teil der Insel, und im Norden Australiens. Die Nominatform kommt in Australien nur ganz oben an der Spitze der Kap-York-Halbinsel in Queensland vor, am Jardine River. Die Unterart *E. s. worrelli* lebt in Flüssen im Northern Territory am Carpentaria-Golf, u. a. Batten Creek und MacArthur River; wo genau die Grenze zwischen den beiden Unterarten verläuft, ist nicht geklärt. Die Typuslokalität ist Naiabui am Amama River im südöstlichen Papua-Neuguinea.

Die Art wurde von der IUCN nicht bewertet, und die Größe der Bestände ist nicht belegt. Die Karte zeigt nur das ursprüngliche Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Papua-Neuguinea, Indonesien und Australien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt im Süßwasser: in langsam fließenden Flüssen, Lagunen, Seen, Sümpfen und saisonalen Feuchtgebieten der tropischen Tiefebenen. Die Tiere sind tagaktiv, verbringen die meiste Zeit im Wasser, wo sie Nahrung suchen, und wechseln zwischen Schwimmen und Sonnenbaden, um ihre Körpertemperatur zu halten. Das Klima ist tropisch mit einer nassen und einer trockenen Jahreszeit. Die Durchschnittstemperatur liegt die meiste Zeit des Jahres bei etwa 23-30 °C, und in der Trockenzeit in der Jahresmitte können die Nächte auf 10-15 °C absinken. Sinkt in der heißen, trockenen Zeit der Wasserstand, ziehen sich die Tiere in überflutete Gebiete zurück.

In der Natur ernährt sich die Art vor allem von Weichtieren, Krebstieren und Wasserinsekten. Die Weibchen verlassen das Wasser nur, um ihre Eier in Sand oder Erde am Ufer oder am Fuß von Bäumen abzulegen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte die Art in einem großen Aquarium oder Becken, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 130 × 65 × 60 cm, also die fünffache Panzerlänge in der Länge und halb so viel in der Breite, wobei der Landteil mitgerechnet wird, und größer ist immer besser. Junge Tiere können in kleineren Becken gehalten werden, müssen aber umziehen, wenn sie wachsen, plane daher von Anfang an für die Endgröße.

Der Landteil muss so groß sein, dass das ganze Tier aus dem Wasser kommen und vollständig trocknen kann, und er braucht eine Rampe mit gutem Halt. Eine schwimmende Insel, die unter dem Tier kippt, bietet selten einen wirklich trockenen Sonnenplatz. Richte mit glatten Steinen, Treibholz, Kork und robusten Wasserpflanzen ein. Vermeide scharfe Steine, feinen Kies, den das Tier verschlucken könnte, und Dekorationen, in denen es unter Wasser stecken bleiben kann. Der Boden kann kahl sein oder große Flusssteine oder Sand haben. Die Art schwimmt viel, biete daher freien Schwimmraum und Verstecke sowohl im Wasser als auch an Land.

Das Aquarium muss vollkommen ausbruchsicher sein, mit Deckel oder hohen Wänden. Halte am besten ein Tier pro Aquarium: Männchen können Weibchen bedrängen, und friedliche Tiere können sich trotzdem beißen und stressen. Sollen mehrere Tiere zusammenleben, braucht es ein Becken, das mindestens 50 % größer ist, und einen weiteren Sonnenplatz pro

Tier. Setze neue Tiere separat in Quarantäne, mit eigenem Kescher und eigener Ausrüstung, und teile den Filter nicht mit unbekannten Tieren. Erwachsene Weibchen brauchen auch ohne Männchen Zugang zu einer tiefen, leicht feuchten Eiablagebox mit Sand.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

TEMPERATUR

Das Wasser muss das ganze Jahr über 24-28 °C haben, gesteuert über einen Thermostat und einen schlagsicher geschützten Heizstab. Der Sonnenplatz muss eine Oberflächentemperatur von 32-35 °C haben, gemessen mit einer digitalen Sonde, und die Luft über dem Wasser 26-29 °C. Nachts darf die Lufttemperatur auf 22-24 °C sinken. Der Sonnenplatz soll das Tier lokal erwärmen, ohne das gesamte Aquarium zu überhitzen. Junge und neu erworbene Tiere brauchen besonders stabile Wärme.

Die Art ist tropisch und hält keine Winterruhe. Lässt die Aktivität oder der Appetit plötzlich nach, prüfe Wassertemperatur, Sonnenplatz, Wasserqualität und den allgemeinen Zustand des Tiers, statt anzunehmen, es handle sich um eine natürliche Ruhephase.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit wird vom Wasser bestimmt und erfordert keine besondere Regulierung; der Wert in der Box gilt für die Luft in einem geschlossenen Aquarium. Wichtig ist, dass der Sonnenplatz warm und trocken ist, damit Panzer und Haut vollständig trocknen können. Ein zu nasser Sonnenplatz führt zu Panzerfäule.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Schildkröten verschmutzen das Wasser schnell. Verwende einen kräftigen Außenfilter, der für mehr als das Wasservolumen des Aquariums ausgelegt ist, denn die Filterkapazitäten sind für Fische angegeben und für Schildkröten zu optimistisch. Ammoniak und Nitrit müssen in einem eingefahrenen System null sein, und die Wasserqualität wird per Test beurteilt, nicht danach, ob das Wasser klar aussieht. Trübes Wasser, Geruch, Hautreizungen und wiederkehrende Augenprobleme gehen meist auf schlechte Wasserqualität zurück. Fahre den biologischen Filter ein, bevor das Tier einzieht. Mäßige Strömung ist in Ordnung, aber das Tier muss ruhen können, ohne gegen einen kräftigen Strahl anzukämpfen. Entferne nicht gefressenes Futter schnell, weil warmes Wasser das Bakterienwachstum fördert. Wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers.

Das Wasser darf gern so tief wie möglich sein; 30-40 cm sind ein praktisches Minimum für ein erwachsenes Tier. Junge und neu erworbene Tiere brauchen mehrere stabile Ruheplätze knapp unter der Oberfläche. Die Art verträgt schwach saures bis leicht basisches Wasser (pH ca. 6-8), und etwas Chlor schadet ihr nicht; verwende einen Wasseraufbereiter, wenn du dir bei dem Wasser unsicher bist.

LICHT UND UVB

Der Sonnenplatz muss kräftiges Licht haben, und UVB wird empfohlen. Verwende eine T5-HO-UVB-Röhre mit 5-7 %, die den Sonnenplatz abdeckt, und miss mit einem UV-Messgerät: Ziel ist ein UV-Index von 1-2 in Panzerhöhe am Sonnenplatz, abfallend auf fast null im Schatten. Die Art gehört zur Ferguson-Zone 2. Wechsle die Röhre nach Herstellerangabe, denn die Leistung sinkt lange, bevor das Licht ausfällt. Glas hält UVB zurück, daher genügt Sonne durch ein Fenster nicht. Steuere das Licht mit einer Zeitschaltuhr, damit es der Tageslänge folgt. Nachtlicht ist nicht nötig.

Die Art sonnt sich weniger als viele andere Wasserschildkröten, daher ist UVB nicht unbedingt erforderlich, sorgt aber für einen gesünderen Panzer und einen besseren Kalkstoffwechsel.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art ist ein Allesfresser. Das Grundfutter ist ein komplettes Pelletfutter für Wasserschildkröten, ergänzt durch Insekten, Würmer, Krebstiere, gereinigte Schnecken, etwas ganzen Fisch und Wasserpflanzen oder Blattgrün. Junge Tiere bekommen mehr tierische Nahrung und kleinere, häufigere Mahlzeiten. Erwachsene Tiere bekommen weniger und weniger nahrhafte Mahlzeiten, damit sie nicht fett werden und das Wasser nicht verschmutzen, während ständig pflanzliche Nahrung zur Verfügung steht. Ganze Wirbellose und ganzer Fisch sind besser als Fischfilet, weil reines Muskelfleisch ein schlechtes Mineralstoffverhältnis hat. Vermeide fette Futterfische und Futterfische mit Parasiten oder sehr viel Thiaminase. Kalk wird über ganze Beutetiere, Sepiaschale oder ein Ergänzungsmittel gegeben. Gib kein Fleisch von Säugetieren, kein Hunde- oder Katzenfutter, kein Brot, keine Milchprodukte und keine fetten, verarbeiteten Speisen. Getrocknete Garnelen taugen nicht als Grundfutter.

Die Art gewöhnt sich leicht an einen festen Fütterungsrhythmus; ein erwachsenes Tier wird dreimal pro Woche gefüttert. Füttere gern in einem separaten Becken, damit das Wasser im Aquarium sauber bleibt.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Emydura subglobosa ist ein aktiver Schwimmer, der sich im Wasser am sichersten fühlt. Sie ist ein Tier zum Anschauen, nicht zum Auf-die-Hand-Nehmen, auch wenn viele Tiere lernen, Futter aus der Hand zu nehmen. Handling sollte sparsam sein, weil es das Tier stresst und die Gefahr von Bissen und Stürzen birgt. Muss das Tier umgesetzt werden, stütze den ganzen Körper mit beiden Händen und halte es niedrig über einer sicheren Unterlage. Die Art beißt kräftig und kann auch mit den Krallen kratzen.

Sie verteidigt kein Revier, ist aber auch nicht sozial. Eine feste wöchentliche Routine beugt den meisten Problemen vor: Kontrolliere Wasserqualität, Temperatur, Zugang zum Sonnenplatz, Appetit und Panzer, spüle das Filtermaterial aus, bevor die Strömung nachlässt, und wechsle einen Teil des Wassers, bevor es riecht oder trüb wird. Setze unerwünschte Tiere niemals in der Natur aus; such einen verantwortungsvollen neuen Besitzer.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben einen längeren und dickeren Schwanz als die Weibchen. Der Unterschied ist ab einem Panzer von ca. 9 cm zu erkennen und bei ca. 14 cm deutlich. Die Weibchen werden größer als die Männchen. In der Natur werden die Tiere nach 7-12 Jahren bei einem Panzer von 14-15 cm geschlechtsreif. Wie schnell Tiere in Gefangenschaft geschlechtsreif werden, ist nicht belegt.

PAARUNG

Die Gattung *Emydura* paart sich das ganze Jahr über mit Höhepunkten im Frühjahr und Herbst. Das Männchen wirbt mit einer Reihe von Signalen: Es streicht, blinzelt und nickt mit dem Kopf vor dem Weibchen, stellt sich Schnauze an Schnauze und spritzt Wasser aus den Nasenlöchern. Das Paar nickt dann abwechselnd, während es sich in eine Linie legt. Die Tiere bleiben viele Stunden zusammen, und die Paarung kann sich über mehrere Tage wiederholen. Das Männchen kann aufdringlich sein, achte daher auf Bisse und trenne die Tiere, wenn das Weibchen gestresst oder verletzt wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen verlässt das Wasser nachts oder früh am Morgen und legt die Eier in eine Grube in Sand oder Erde. In der Natur geschieht das in der späten Trockenzeit von August bis Oktober. Es legt 4-11 weiße, ellipsenförmige Eier, im Durchschnitt 7, und kann 2-4 Gelege pro Jahr haben. Die Eier sind ca. 35 × 19 mm groß und wiegen etwa 8 g. Das Weibchen deckt das Nest nicht zu, sondern geht sofort zurück ins Wasser. Biete dem Weibchen eine tiefe Kiste mit feuchtem Sand oder Erde an. Weibchen können auch ohne Männchen Eier bilden, und ein Weibchen, das ruhelos umherläuft, zu fliehen versucht oder presst, kann Eier haben, die nicht herauskommen, und muss sofort zum Tierarzt.

INKUBATION

Die Bruttemperatur ist für die Art nicht belegt; der Bereich in der Box ist eine Schätzung auf Grundlage tropischer Wasserschildkröten. Die Eier schlüpfen nach 2-4 Monaten, am frühesten bei hoher Temperatur. Bei den untersuchten australischen Schlangenhalsschildkröten hängt das Geschlecht nicht von der Temperatur ab. Die Eier dürfen nicht gedreht oder geschüttelt werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf ca. 3 cm groß. Sie bleiben ein bis zwei Tage im Ei und leben vom Rest des Dotters, und sie sind vom ersten Tag an selbstständig. Halte sie in einem kleineren Aquarium mit flachem Wasser, mehreren stabilen Ruheplätzen knapp unter der Oberfläche und einem leicht erreichbaren Sonnenplatz, und wechsle das Wasser oft. Die Jungtiere brauchen mehr tierische Nahrung als erwachsene Tiere und kleinere, häufigere Mahlzeiten. Ihre Farben sind in der ersten Zeit am kräftigsten und verblassen mit dem Alter. Setze sie in größere Becken um, wenn sie wachsen, und halte sie getrennt von erwachsenen Tieren.

Gesundheit und typische Fehler

Bei *Emydura subglobosa* gehen die meisten Probleme auf Wasserqualität, Wärme und Ernährung zurück. Die typischen Fehler sind:

- Panzerfäule durch einen Sonnenplatz, der nicht vollständig trocknet, und Haut- und Augenreizungen durch schmutziges Wasser.
- Fettleibigkeit durch zu viel Futter.
- Weicher Panzer und schlechtes Wachstum durch zu wenig UVB und Kalk.
- Verbrennungen durch falsch angebrachte Lampen.
- Verletzungen bei der Vergesellschaftung mit anderen Tieren, besonders Bisse.
- Steckengebliebene Eier bei Weibchen ohne geeignete Eiablagebox.

Wende dich an einen reptilienkundigen Tierarzt, wenn das Tier anhaltende Schwellungen hat, schief schwimmt, nicht fressen will, faucht oder mit offenem Maul atmet, blutet oder Verletzungen am Panzer hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.